

**Konzertreihe FREIZEITARBEIT V: »Arbeitsamtskonzert«
Vor und hinter der Agentur für Arbeit Leipzig
1. Juli 2008, 18:00 Uhr
(16:30 Uhr: Poetry und offene Bühne)**

PROGRAMM:

Poetry Revue: Dirk Hüstrunk: »Arbeitsamtskonzert« .

Hanns Eisler*: aus der Bühnenmusik zu Bertolt Brechts »Die Maßnahme«

- Lob der illegalen Arbeit (»Schön ist es, das Wort zu ergreifen«)
- Gesang der Reiskahnschlepper
- Streiklied (»Komm heraus, Genosse«)

Poetry Revue: Mieke Medusa

Hanns Eisler*: aus der Bühnenmusik zu Bertolt Brechts »Die Maßnahme«

- Ändere die Welt, sie braucht es

Hanns Eisler:** aus der Bühnenmusik zu Bertolt Brechts »Die Rundköpfe und die Spitzköpfe«

- Das »Was-man-hat-hat-man-Lied«

Poetry Revue: Commandante Atze Grimm/ Tobias Heyel

Hanns Eisler:** aus der Bühnenmusik zu Bertolt Brechts »Die Rundköpfe und die Spitzköpfe«

- Das neue Iberinlied
- Von der belebenden Wirkung des Geldes
- Das Lied von der Tünche

Poetry Revue: Dirk Hülstrunk

Hanns Eisler:** Solidaritätslied aus dem Film »Kuhle Wampe«

*gesetzt für Blechbläser, Saxophon, Schlagzeug und Chor von Johannes Harneit

**gesetzt für Blechbläser, Saxophon, Schlagzeug und Chor von Jochen Neurath

Ausführende:

Musikalische Leitung – Barbara Rucha

Blechbläser Collegium Leipzig, Tenorsaxophon – Frank Nowicky, Schlagzeug – Thomas Winkler

Projektchor aus Mitarbeitern der Agentur für Arbeit

Poeten: Atze Grimm, Tobias Heyel, Dirk Hülstrunk, Mieke Medusa

Moderation der offenen Bühne: Christian Meyer

Künstlerische Leitung: Thomas Christoph Heyde

Dramaturgie, Programmgestaltung: Janina Moelle

Programmgestaltung Poetry: Sabine Hoffmann

Presse: Anna-Constance Böttcher

Mitarbeit: Christiane Werther, Alexander Dreyhaupt

Technik: megaphon (Jan Debertshäuser)

Veranstalter:

FZML
[forum zeitgenössischer musik leipzig]



Bundesagentur für Arbeit

In Kooperation mit:

Agentur für Arbeit Leipzig

Die Konzertreihe FREIZEITARBEIT gibt sich an unterschiedliche Orte, die zum einen mit »Arbeit« zum andern mit »Freizeit« zu tun haben. Ein Konzert in der Agentur für Arbeit als exemplarischer Ort, an dem Arbeit »verhandelt« wird, ist logische Konsequenz dieser Grundidee. Wem durch den Wegfall der Arbeit die Spannung zwischen diesen beiden Polen verloren geht, dem wird auch die Frei(e)Zeit zum Problem.

In dem Konzert geht es darum, sich unterschiedlicher Medien und Ausdrucksmittel zu bedienen, um das Thema Arbeit bzw. ihr Fehlen, künstlerisch zu reflektieren. Zum einen haben die Poeten Atze Grimm, Mieke Medusa, Dirk Hülstrunk und Tobias Heyel sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Die neu entstandenen Texte, die hier präsentiert werden, reichen von Lautpoesie, lyrisch-trotzigen, über alltagspolitisch-lapidaren sprachlichen Ausdruck bis hin zu Anleihen aus dem HipHop. Daneben gibt es eine offene Bühne, bei der es jedermann frei steht, sich zu Wort zu melden und eigene Beiträge zu Gehör zu bringen.

Entsprechend der Grundidee der Konzertreihe FREIZEITARBEIT, bei der die vor Ort agierenden Unternehmen und Institutionen inhaltlich eingebunden werden, geht es bei diesem Konzert auch darum, die Agentur für Arbeit als Ort der

Arbeit(slosigkeit) für Mitarbeiter und Besucher in einem anderen Licht zu zeigen. Hier prallen zwei Sphären aufeinander und der alltägliche Austausch ist vielfach ein Stellvertretertausch gesellschaftlicher Missstände. Ursprüngliche Idee des Projektes war es, in dem gemeinsamen Chorprojekt von Arbeitssuchenden und Mitarbeitern der Agentur einen Austausch in Gang zu bringen – und eine offenere Diskussion zu ermöglichen als es mit den alltäglichen Barrieren möglich ist. Dafür liefern die gesungenen Texte eine streitbare und provokante Grundlage.

Die Texte von Brecht in der musikalischen Umsetzung von Hanns Eisler sind in ihrer politischen Radikalität unmissverständlich. Brechts Stück die **»Die Maßnahme«** ist in der Endphase der Weimarer Republik in einer Zeit entstanden, geprägt sowohl von wirtschaftlicher Depression als auch politischer Radikalisierung. In dem Lehrstück handelt es sich dabei um vier kommunistische Funktionäre, die vor einem Parteigericht die Erschießung eines »jungen Genossen« rechtfertigen müssen. Während einer kommunistischen Propagandaaktion in China hatte der junge Genosse durch sein menschliches, von Mitgefühl seinen Mitmenschen gegenüber geprägtes Handeln die revolutionäre Bewegung insgesamt in Gefahr gebracht und ist deshalb von den vier Funktionären umgebracht worden. Im Grunde steht hinter diesem Szenario die Frage nach der Realisierbarkeit ideologischer gesellschaftstheoretischer Konzepte.

Das Stück löste schon vor seiner Uraufführung einen Skandal aus und die künstlerische Leitung des Festivals »Neue Musik Berlin«, die das Stück in Auftrag gegeben hatte, lehnte 1930 die Uraufführung nach Kenntnisnahme des Textes ab. Brecht selbst sah das Stück nicht unkritisch und verhängte nach der skandalbewegten, zunächst abgesagten Uraufführung ein jahrelanges Aufführungsverbot und warnte vor »Versuchen, aus der Maßnahme Rezepte für politisches Handeln zu entnehmen, ohne Kenntnis des Abc des dialektischen Materialismus«. Im szenischen Kontext des Bühnengeschehens erklingt der Chorsatz »Das Lob der illegalen Arbeit« vom »Kontrollchor« des Parteigerichts. Die »illegale Arbeit« bezieht sich auf die politische Aufklärungsarbeit der Agitatoren. Der Kontrollchor versteht sich als eine gesellschaftliche Spiegelung: wer revolutionäres Gedankengut verbreitet, das zu einer Gefahr für das etablierte Gesellschaftssystem wird, leistet illegale Arbeit.

»Die Rundköpfe und die Spitzköpfe – Ein Gräuelmärchen« entstand in Brechts dänischem Exil. In den Jahren der Emigration setzte sich Brecht konzentriert mit der Bedrohung durch den Faschismus auseinander, modellhaft oder in Form von Zeitstücken. So sind die Rund- und Spitzköpfe eine

Abrechnung mit dem nationalsozialistischen System und eine Parabel um Rassenwahn und Judenverfolgung. Dem demagogischen Schädelverteiler Iberim gelingt es durch die geschickte Verschiebung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Kopfformen zweier im Land Jahoo lebenden Völker, von den eigentlichen Problemen des Landes abzulenken. Diese bestehen in der großen Kluft zwischen arm und reich und dem damit zusammenhängenden drohenden Aufstand der Pächter. Indem sie die Spitzköpfe zum Sündenbock für die desolote wirtschaftliche Lage machen, rotten die Rundköpfe unter Führung Iberims und mit Hilfe der Huas (der »Hutabschlägerstaffel«) die Spitzköpfe aus.

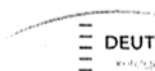
gefördert durch:



KULTURSTIFTUNG
DES FREISTAATES
SACHSEN



Stadt Leipzig



DEUTSCHER MUSIKRAT

KOOPERATIONSPARTNER DER KULTURSTIFTUNG DES FREISTAATES SACHSEN
LEIPZIG

Medienpartner:

culturtraeger

AUSBLICKE

FreiZeitArbeit VI

2. August: »Nachtwanderkonzert«

Start: 21:15 Uhr Eingang Abtnaundorfer Park (Heiterblickstr./Abtnaundorfer Str.)
Musiker führen das Publikum in einem atmosphärisch-musikalischen Wander- und Entdeckerkonzert mit Werken von Bedard, Mochizuki, Gubaidulina, Schnebel und Obermüller durch die Nacht.

MACHTMUSIK – Sportliche Kunstfestspiele: 18.–21. September 2008